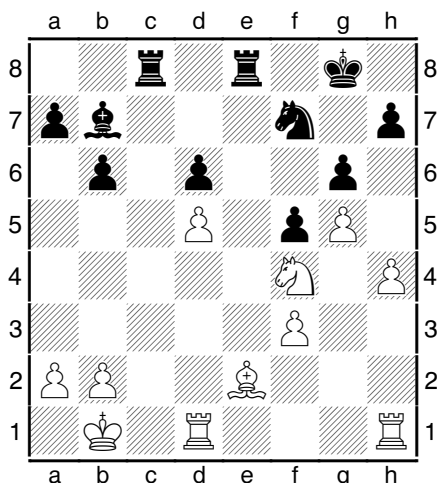


„Hello, Hello“ - es ist bald wieder Narrenzeit, bekanntlich die 5. Sturm-Jahreszeit: SV Bad Liebenwerda - SV Senftenberg

(6. Runde Landesklasse Süd 2019/2020)

Die Welt steht wieder Sturm und das nicht nur wegen der bevorstehenden Karnevalszeit. Sturm das Schlagwort des Tages oder um es jemanden zu zuschieben ... die Sabine war's! Ja viele Männer würden sich wieder denken, warum halten unsere Frauen so auf Trab? Auch wir waren diesmal in guter weiblicher Gesellschaft und sind sprichwörtlich quasi auf den Hund gekommen. **Lucy** unser neues Maskottchen war mit an Bord, eine liebe treue Seele und sehr neugierig - das muss man sagen. Aber nicht nur das, es war sogar eine richtige Kaffeefahrt mit intellektueller Unterhaltung, nirgendwo sonst habe ich mich während einer Autofahrt so intensiv mit Atomen und mit allem „was die Welt im Innersten zusammenhält“ auseinander gesetzt und das war nicht nur sehr informativ, sondern auch sehr meditativ. Aber jetzt zum Spielgeschehen ... Unser Gegner hieß an diesem Tag der SV Bad Liebenwerda, der nominell schwächste Gegner der Liga, der aber keinesfalls zu unterschätzen ist. Die Zielvorgabe war dennoch, einen ungefährdeten Sieg herauszuspielen und uns nicht zum Narren halten zu lassen.

1.Brett: Ich (**Jens**) an 1 bekam es mit Werner Kotte zu tun und mein Gegner erwies sich als sehr zäh. In der Sizilianischen Verteidigung ließ mein Gegner sich nicht beirren und spielte seinen Strich. Ich versuchte derweil die Initiative zu übernehmen und dabei nicht zu überziehen. Und wie ein bekanntes Sprichwort sagt: „Der Meister wartet auf die Fehler seines Gegners!“ und das Warten sollte sich lohnen. In einem nicht so einfachen Endspiel hatte ich das Glück des Tüchtigen (*Fortes fortuna adiuvat* - „Den Mutigen (Tapferen) hilft das Glück“) und es stellten sich Fehler bei meinem Gegner ein, die ich zum Sieg verwerten konnte.



Da ich mit den Bauern auf d5 und f3 recht schutzbedürftige Figuren auf dem Brett habe, hatte ich mich dazu entschlossen, den Gegner mit einem Bauernansturm am Königsflügel auf Trapp zu halten. Nach **26.h5 Te5 27.hxg6 hxg6 28.Th2** wurden auch schon die ersten Schwächen im gegnerischen Lager sichtbar. Mit **28. ... Tce8** vergibt Schwarz die Chance die Stellung noch im Gleichgewicht zu halten. 28. ... Kg7 oder auch 28. ... Tc7 hätten die Stellung wegen dem schwachen Bauern auf d5 in Waage halten können. Stattdessen folgte **29.Lb5 Te1 30.Lxe8 Txd1+ 31.Kc2 Td4 32.Sxg6 Tc4+ 33.Kd3 La6 34.Ke3 f4+ 35.Sxf4 Sxg5 36.Tg2** ... mit einem versöhnlichen Ende für Weiß.

Partie: Schneider - Kotte; Weiß Am Zug

2.Brett: **Daniel** an Brett 2 merkte man an, dass er sich in stürmischen Königsinder-Gefilden am wohlsten fühlt und so streute er, nach ruhigen Hin- und Herschieben der Figuren, mit f5 einfach mal so ein Narren-Opfer rein, um Komplikationen anzustreben und dies gelang anfangs merklich gut. Und so stand nach ungenauem Spiel des Gegners ein Figurengewinn vor der Tür. Doch scheute sich **Daniel** im Laufe der Partie den entscheidenden Schlag auszuführen und ließ sich in die Abwehr drängen. Die bekommenen Chancen konnte der Gegner aber nicht ausnutzen und so konnte nach einem weiteren Patzer, der Sieg für **Daniel** in Stein gemeißelt werden.

3.Brett: Am 3.Brett ging es anfangs auch heiß her, was dann aber mit zunehmender Zeit im Nichts verpuffte. **Andreas** mit Weiß bekam sein geliebtes Morra-Gambit auf's Brett, was sein Gegner zu meinem Staunen mit einem eigenen Bauernopfer konterte und ihm eine leichte Initiative und die offene d-Linie einbrachte. Dann verlor er den Faden und **Andreas** konnte, nach Überstehen von nicht merkenden Nadelstichen, den Mehrbauern und die Partie in trockene Tücher bringen.

4.Brett: Am 4.Brett sah es auch nach einem Narren-Spiel aus. Nach 1.e4 Sf6 2.Lc4 Sxe4 3.Lxf7 ... ging es zwei Narren (Bauern) an den Kragen, aber wer sollte das glücklichere Ende für sich behalten? **Florian** mit den schwarzen Steinen ließ sich nicht verunsichern, er strebte sogar nach mehr und bot bei entgegengesetzten Rochaden (bei **Florian** sah die Rochade wirklich sehr gekünstelt aus) gleich mal ein Narren-Opfer mit b5 an. Doch sein Gegner ließ sich nicht beirren und strebte eine Stellungsvereinfachung an. Nach Hin und Her einigte man sich schließlich auf Remis und einen Narren-Tanz.

5.Brett: Marco an 5 hatte das Damengambit auf dem Brett und in einem verbitterten Kampf um die offenen Linien ging es bis zum Äußersten. Soweit, dass **Marco** sich mit dem Austollen seiner Figuren auf seiner Grundreihe begnügen musste. Sein Gegner ließ ihm auch nicht viel Luft. Doch **Marco** behielt die Übersicht und fand zu seinem 2.Frühling. Leider sah er dann nicht, wie er die wieder erlangten Freiheiten ausnutzen konnte und so einigte man sich auch hier auf Remis.

6.Brett: Torsten mit Schwarz an 6 hatte die Englische Verteidigung auf dem Brett. Nach Hin- und Herlavieren der Figuren auf beiden Seiten versuchte **Torsten** einen taktischen Kniff, der ihm auch gleich einen Bauern einbrachte. Ab hier an ging es nur noch darum, wie der Senftenberger *Chess Gigant* am besten seine Beute fängt. **Torsten** versuchte ihr was, zog da paar Bauern und hier paar Hebel, doch wollte sein Gegner nicht fallen. Es entstand eine undurchdringliche Mauerlandschaft auf dem Brett und die ungleichfarbigen Läufer machten die Situation bei einem Mehrbauern auch nicht erträglicher. Man fühlte sich sogar zum Narren gehalten. Aber man sollte den Gegner auch niemals abschreiben. Denn er riss seine Mauer eigenhändig ein und das mit einem großen Knall! Und der Senftenberger *Chess Gigant* war wie immer oben auf und überragte alle.

7.Brett: An Brett 7 ging unser Wirbelwind **Markus** ans Werk und das sprichwörtlich. In einer Art Italienischen Partie wirbelte **Markus** einen Zug nach den anderen auf's Brett. Man nahm von weitem sogar die Melodie des aufeinanderschlagendes Holzes beim Figurenschlagen war. Und schwupps versah man sich kurz, war die Partie nach kurzer Zeit schon entschieden. Da hätte sich der Orkan Sabine sogar warm anziehen müssen. Starke Vorstellung!

8.Brett: Am 8.Brett ging es nicht weniger turbulent zu. In der Spanischen Eröffnung rochierte **Jan** einfach mal so groß und das nach eigenem a6 und b5. Jedoch verpasste sein Gegner *Bambule* zu machen und ließ sich selbst in die Abwehr drängen. Denn **Jan** preschte mit seinen Bauern am Königsflügel unaufhaltsam vor und zwang seinen Gegner zu Abwehrfehlern. Und nach Eindringen der Dame bis auf h3 war der gelöcherte weiße Käse dann auch schon gegessen. Und man merkt ... **Jan** ist auf einem aufsteigenden Ast!

Fazit: Endstand: **7 : 1**. Und wir klopfen weiter oben an und haben somit den Klassenerhalt schon 3 Spiele vor Schluss in Sack und Tüten. Rundum eine bisher recht erfolgreiche Saison, abgesehen vom miserablen Beginn. Aber wir werden weiter zum Sturm blasen und vielleicht ist ja mit bisschen Glück und vor allem auch Können ein Treppchen noch drin. An dieser Stelle möchte ich auch noch unsere Nachwuchsspieler **Felix Kühn** (4.Platz U10) und **Jan Oldenburg** (8.Platz U25) zu hervorragenden Platzierungen bei den diesjährigen Landeseinzelmeisterschaften lobend erwähnen. **Jens Schneider**